

Pressemitteilung

Ride of Silence am 15. Mai 2019

Essen, 11.05.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Mittwoch, den 15. Mai, findet in Essen der „Ride of Silence“ zum 2. Mal statt. Es handelt sich um eine Radfahrveranstaltung, die seit 2003 weltweit in immer mehr Städten durchgeführt wird. Ziel ist der im Straßenverkehr getöteten Radfahrer zu gedenken und gleichzeitig auf die vielerorts nach wie vor gefährlichen Bedingungen für Radfahrer speziell im innerstädtischen Verkehr aufmerksam zu machen. Anders als bei den monatlich durchgeführten „Critical Mass“-Radfahrten soll beim „Ride of Silence“ schweigend geradelt werden. Zudem ist es üblich, nach Möglichkeit in weißer oder zumindest heller Kleidung teilzunehmen. Ausgerichtet wird die Veranstaltung vom ADFC-Essen in Zusammenarbeit mit Velo-City-Ruhr und Aktivisten der „Critical Mass“-Bewegung.

Der Start erfolgt um 19:00 Uhr auf dem Willy-Brandt-Platz. Entlang der geplanten Route werden fünf Unfallstellen – vier in Essen und eine in Mülheim – angefahren, an denen in den letzten Jahren Radler ums Leben gekommen sind. Bei vier dieser Unfälle waren abbiegende Lkw ursächlich beteiligt, in einem Fall war es ein Pkw. An zwei der Unfallorte sind in jüngster Zeit sogenannte „Ghost-Bikes“ aufgestellt worden. An allen Stellen soll schließlich jeweils eine Gedenkminute für die dort verunglückten Radfahrer eingelegt werden. Bei der etwa 30 Kilometer langen Strecke gilt es noch die eine oder andere Steigung mit einzukalkulieren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mit fahrradfreundlichen Grüßen
Jörg Brinkmann
Pressesprecher ADFC-Essen e.V.

Weitergehende Informationen erhalten sie bei Jörg Brinkmann unter Tel. 0201-422104 oder unter Email susejo@gmx.net oder beim diesjährigen Leiter der Tour Thomas Riechmann, Tel. 0201-2799268

Die fünf Unfallorte in zeitlicher Abfolge:

1. 2002 wurde im Essener Westviertel auf der (damals noch nicht umgestalteten) Altendorfer Straße ein völlig korrekt auf dem Gehweg in Richtung Innenstadt fahrendes achtjähriges Mädchen von einem Lkw überrollt, als dieser nach rechts in die Westendstraße abbog. Das Kind hatte keinerlei Chance. Besonders tragisch war der Umstand, dass ein dahinter fahrendes zweites Mädchen den sich direkt vor ihm abspielenden Unfall unmittelbar mit ansehen musste. Inzwischen hat die Altendorfer Straße bei der Umgestaltung Radfahrstreifen erhalten.
2. 2003 wurde im Essener Nordviertel eine Radfahlerin auf dem für Radler freigegebenen Gehweg der Gladbecker Straße von einem in eine Tankstelle einbiegenden Lkw erfasst und so schwer verletzt, dass sie eine Woche später verstarb. Bezeichnenderweise hatte der Lkw-Fahrer den unmittelbar davor fahrenden Ehemann noch passieren lassen, die nachfolgende Radlerin dann aber offensichtlich „vergessen“.
3. 2010 wollte ein im Essener Westviertel auf der Frohnhauser Straße in Richtung Frohnhausen fahrender Lkw-Fahrer nach rechts in den Berthold-Beitz-Boulevard abbiegen. Dabei übersah er ganz offensichtlich einen rechts neben ihm auf dem dort befindlichen Radfahrstreifen fahrenden Radfahrer und erfasste diesen in Höhe der Einmündung Berthold-Beitz-Boulevard. Der Radfahrer verstarb noch an der Unfallstelle.
4. Im Spätsommer 2016 wurde eine 53-jährige Radfahlerin in der Essener Innenstadt am Bismarckplatz beim Überqueren der seinerzeit noch frei geführten Rechtsabbiegespur von der Hindenburgstraße in die Kruppstraße von einem Pkw erfasst und so schwer verletzt, dass sie wenige Tage darauf im Krankenhaus verstarb. Die Wucht des Aufpralls lässt vermuten, dass der Pkw-Fahrer besagte Rechtsabbiegespur mit scheinbar unverminderter Geschwindigkeit befahren hat. Dabei wird er sich offenbar – so wie dies an solchen Stellen gang und gäbe ist – ausschließlich nach links in Richtung des von dort kommenden Querverkehr orientiert und dadurch die von rechts querende Radlerin übersehen haben. Immerhin hat die Stadt Essen danach reagiert und an besagter Querungsstelle eine Ampel installiert.
5. Im Herbst 2017 erfasste der Fahrer eines Lkw auf dem Frohnhauser Weg in Mülheim-Heißen eine 13-jährige Schülerin, als er nach rechts auf das Gelände des „Heißener Hofs“ abbiegen wollte. Das Mädchen war völlig korrekt auf dem dicht neben der vielbefahrenen Straße liegenden und keinerlei Sichtbehinderungen aufweisenden Radweg gefahren. Die junge Radlerin hatte keinerlei Chance und verstarb kurz darauf im Krankenhaus. Auch in diesem Fall musste sich tragischerweise ein zweites Mädchen, welches unmittelbar dahinter radelte, den Unfall mit anschauen.

Sachstand Mai 2019